

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Herrn Professor Gellerts Geistliche Oden und Lieder mit Melodien, nebst einem Anhang zwölff geistlicher Oden und Lieder

**Bach, Carl Philipp Emanuel
Gellert, Christian Fürchtegott**

Leipzig, 1784

Gottes Macht und Vorsehung.

urn:nbn:de:bsz:31-34033

Gottes Macht und Vorsehung.

17

Erhaben und nachdrücklich.

Gott ist mein Lied! Er ist der Gott der Stärke; Hehr ist sein Nam, und groß sind sei - ne Wer - ke, und al - le Him - mel sein Ge - biet, und al - le Himmel sein Ge - biet.

Gottes Macht und Vorsehung.

Gott ist mein Lied!

Er ist der Gott der Stärke;
Hehr ist sein Nam, und groß sind seine Werke,
Und alle Himmel sein Gebiet.

Er will's und spricht's:
So sind und leben Welten.
Und er gebet; so fallen durch sein Schelten
Die Himmel wieder in ihr Nichts.

Nicht ist sein Kleid,
Und seine Wahl das Beste.
Er herrscht als Gott, und seines Thrones Feste
Ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

Unendlich reich,
Ein Meer von Seligkeiten.
Dhn Anfang Gott, und Gott in ewigen Zeiten!
Herr aller Welt, wer ist dir gleich?

Was ist und war,
In Himmel, Erd und Meere,
Das kennet Gott, und seiner Werke Heere
Sind ewig vor ihm offenbar.

Er ist um mich,
Schafft, daß ich sicher ruhe;
Er schafft, was ich vor oder nachmals thue,
Und er erforschet mich und dich.

Er ist dir nah,
Du siegest oder gehest;
Ob du ans Meer, ob du gen Himmel köhest,
So ist er allenthalben da.

Er kennt mein Flehn
Und allen Rath der Seele.
Er weiß wie oft ich Sures thue und fehle,
Und eilt mir gnädig beizustehn.

Er wog mir dar,
Was er mir geben wollte,
Schrieb auf sein Buch, wie lang ich leben sollte,
Da ich noch unbereitet war.

Nichts, nichts ist mein,
Das Gott nicht angehört.
Herr, immerdar soll deines Namens Ehre,
Dein Lob in meinem Munde seyn.

Wer kann die Frucht
Von deinen Wundern fassen?
Ein jeder Staub, den du hast werden lassen,
Verkündigt seines Schöpfers Macht.

Der kleinste Halm
Ist deiner Weisheit Spiegel.
Du, Luft und Meer, ihr, Auen, Thal und Hügel,
Ihr seyd sein Loblied und sein Psalm!

Du tränkst das Land,
Führest uns auf grüne Weiden;
Und Nacht und Tag, und Korn und Wein und Freuden,
Empfangen wir aus deiner Hand.

Kein Sperling fällt,
Herr, ohne deinen Willen;
Soll ich mein Herz nicht mit dem Troste füllen,
Daß deine Hand mein Leben hält?

Ist Gott mein Schutz
Will Gott mein Retter werden:
So frag ich nichts nach Himmel und nach Erden,
Und biete selbst der Hölle Trug.

